

# HAVELLÄNDISCHE RUNDSCHAU

**Wustermark + Hoppenrade.** Superintendent Miething †.

Am 15. d. Mts. ist der langjährige Seelsorger der Gemeinden Wustermark und Hoppenrade und Vorsitzende der Kreissynode Potsdam II, der Superintendent Miething, im Alter von 72 Jahren verstorben. Im Jahre 1908 kam er als Nachfolger des Superintendenten Kritzinger von Beelitz nach hier. Durch sein stets freundliches Wesen und seine Erfahrung hatte er sich bald die Lieb und Verehrung nicht nur der Mitglieder seiner Gemeinden, sondern auch seiner Amtsbrüder sowie des ganzen Kirchenkreises erworben. In der schweren Nachkriegszeit teilte er Freud und Leid mit den Mitgliedern seiner Gemeinden. Er fand die rechten Trostesworte für die Eltern, denen der Krieg den Sohn, genommen, für die Frau, der der Mann gefallen, für die Kinder, die vergeblich auf die Rückkehr des Vaters warteten, trotzdem er selbst über das Schicksal seines jüngsten Sohnes, welcher seit dem furchtbaren Kämpfen in Flandern im Herbst 1914 vermißt war, im unklaren war, bis endlich nach langen, bangen Monaten die Gewißheit bestand, daß auch er sein Leben fürs Vaterland geopfert. Er war es, der seine Gemeinden aus dem Schmerz emporrüttelte, der über sie beim Zusammenbruch des lieben Vaterlandes kam und sie wieder an Deutschland glauben half. Er war aber auch einer von den fröhlichen, wenn es hieß, fröhlich zu sein. Als Superintendent Miething 1922 in den Ruhestand trat, wurde sein Abgang allerseits tief bedauert. Aber er blieb unter uns, er wollte seinen Lebensabend unter uns beschließen. Doch allzufrüh hat Gott ihn zu sich gerufen. Am 18. d. Mts. fand in der Kirche zu Wustermark unter starker Beteiligung der Gemeindemitglieder und seiner Amtsbrüder die Trauerfeier statt. Nach Beendigung der Feier begleitete die Trauergemeinde die Leiche zum Bahnhof, von wo aus die Überführung nach Beelitz erfolgte, wo er 22 volle Jahre als Seelsorger gewirkt hatte. Am 19. d. Mts. fand unter ungeheurer Beteiligung die Beisetzung in Beelitz statt. Die Gemeinden Wustermark und Hoppenrade werden ihrem früheren Seelsorger ein stetes Andenken bewahren